



VON OLIVER GERHARD

Plötzlich ist der Streifenwagen da. Keine Hupe, keine Sirene. Ohne die roten und blauen Lichter, die von den Wänden der Häuserschluchten reflektieren, wäre er den Radlern vielleicht gar nicht so schnell aufgefallen. Die mexikanische Polizei hat nicht den besten Ruf, heute jedoch wird keiner nervös. Wenn die Fahrradaktivisten von Mexiko-Stadt Mittwochnachts unterwegs sind, fahren die Beamten Begleitschutz.

„Paseo“, Spazierfahrt, nennen die Mitglieder der Organisation Bicitecas ihre Ausfahrt. Dabei gleicht sie eher einem Flashmob, der die Verkehrsachsen der Hauptstadt zeitweise lähmt. Die Aktivisten wollen damit nicht nur für mehr Radwege und Sicherheit demonstrieren,



Auf dem Weg zum Fahrrad-Eldorado. Die Avantgarde der Radlerbewegung fährt am autofreien Sonntag durch das Zentrum von Mexiko-Stadt. Links oben: Erste Fahrradwege, darunter: Mieträder.

Fotos: Oliver Gerhard

Auf den Straßen von Mexiko-Stadt

In dieser Metropole dauert die Rushhour 24 Stunden: Fünf Millionen Autos quetschen sich durch die Avenidas. Die „Bicitecas“ wollen das ändern – auf zwei Rädern

ANZEIGE

Urlaubstipp

PKW-Rundreisen durch den Norden

Erleben Sie Rundreisen mit dem Mietwagen oder dem eigenen PKW und entdecken Sie die faszinierenden Landschaften und Kulturen Skandinaviens und des Baltikums. Von den Weiten des Nordkaps und den Lofoten bis hin zu den pulsierenden Städten des Baltikums. Der Höhe Norden erwartet Sie.

nordic holidays GmbH
25337 Elmshorn
Tel. 04121/79110
www.nordic-holidays.de

sondern auch unerfahrenen Radfahrern mehr Selbstbewusstsein vermitteln.

Mexico-Stadt ist eine Autostadt. Zur Rushhour quetscht sich der Verkehr im Schnecken tempo durch die breiten Avenidas der Metropole mit ihren mehr als 20 Millionen Einwohnern. Die Luft ist zu schneiden dick, das Atmen fällt schwer. Knapp fünf Millionen Fahrzeuge sind in der Hauptstadt gemeldet, die Autofahrer legen damit dreimal so viel Kilometer zurück wie noch vor 20 Jahren.

Punkt 22 Uhr haben sich etwa 300 Radler unter dem zentral gelegenen Angel de la Independencia versammelt, dem Wahrzeichen, das an die Berliner Siegessäule erinnert. Rund um die Radfahrer tost der Autoverkehr auf dem achtspurigen Paseo de la Reforma, einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte. Die meisten Teilnehmer kennen sich, begrüßen sich mit Handschlag und Schulterklappen.

„Wir fahren heute 30 Kilometer“, kündigt Roberto Rivera Ordoñez per Megafon an. Die Regeln sind einfach: Gehwege sind tabu, rote Ampeln dagegen nicht. Die Gruppe soll sich nicht auseinanderreißen lassen. Es gilt das Prinzip der „Critical Mass“: Die Radler wollen die Grenze überschreiten, aber sie nicht mehr als einzelne Verkehrsteilnehmer, sondern als homogene Menge wahrgenommen werden.

Dann geht es los. Ordner mit Funkgeräten setzen sich an die Spitze. Roberto, der junge Ingenieur, legt jedes Jahr rund 5000 Kilometer auf dem Rad zurück. „Bis vor Kurzem war Radfahren bei uns viel zu gefährlich“, erzählt er. Auf den Straßen herrsche die Diktatur der Motorisierten. Fußgängerampeln und Zebrastrifen werden überwiegend als Dekoration betrachtet, Radfahrer weitgehend ignoriert. Eine verlässliche Zahl tödlich verunglückter Radler gibt es nicht. Die Regierung spricht von 18 im Jahr 2015, doch die Dunkelziffer ist hoch. So tauchen Opfer in keiner Statistik auf, wenn sie im Krankenhaus an den Folgen eines Unfalls sterben.

Mit dem nächtlichen Paseo wollen die Aktivisten ihre Mitbürger sensibilisieren. Inzwischen gibt es immerhin in fast jedem Stadtviertel Fahrradvereine, ge-

führte Touren und regelmäßige Demonstrationen.

„Reifenpanne“, ruft plötzlich jemand von hinten und bringt die gesamte Kolonne zum Halten. Während zwei Helfer den Platten flicken, verkauft ein Radler Epanadas aus seinem Anhänger, ein anderer Fahrradlampen, ein dritter hat pulque im Angebot, frisch vergorenen Agaveensaft. Die mit zehn Jahren jüngste Teilnehmerin macht einen Handstand auf ihrem Rad, im Hintergrund dudeln Songs der Disko-Ära aus einer Musikanlage.

Nach zehn Minuten geht es weiter. Die Ordner sind im Dauereinsatz. Sie warnen laut vor Bodenwellen, halb versunkenen Gullys und Schlaglöchern. Und sie helfen gestürzten Radlern auf. „Die meisten Mexikaner haben das Radfahren nie richtig gelernt“, sagt Roberto.

Inzwischen hat der Umzug das angesagte Stadtviertel Condesa erreicht. Ständig bleiben Passanten stehen, einige winken, andere erheben sich von den Stühlen in den Restaurants. Wenn eine Ampel auf Rot schaltet, blockieren Ord-

ner zusammenstoßen mit Autotüren absieht, die achillos geöffnet werden.“ Gegen Miternacht erreichen er und die anderen Radfahrer das Ziel am Platz der drei Kulturen. Hier stehen Ruinen aus aztekischer Zeit, eine Kathedrale der spanischen Eroberer und Plattenbauten im Marzahn-Stil einträchtig nebeneinander.

Die nächtliche Tour ist nicht die einzige Aktion der Fahrradpioniere, mehr als 60 wöchentliche Ausfahrten gibt es inzwischen in Mexiko-Stadt: einen „Paseo für alle“, an dem viele Familien mit Kindern teilnehmen, einen „Paseo für Blinde“, bei dem Sehbehinderte auf Tandems mitradeln. Roberto nahm schon an einem „Paseo des Hustens“ teil, bei dem alle mit lautem Röcheln auf die schlechte Luft hinwiesen. Den „Paseo der Nackten“ kennt er nur vom Hörensagen – eine besonders provokante Demonstration für die Rechte von Radlern.

Möglichst viel Aufmerksamkeit zu erregen, ist umso wichtiger, als die Entschlossenheit der Politik immer wieder nachlässt: Vor sechs Jahren ließ der damalige

wickelt. In den vergangenen zwölf Monaten konnte Areli Carreón einige Erfolge vermelden: Die Stadt erließ neue Verkehrsregeln zur Verbesserung der Sicherheit, mit Handyverbot und Mindestabstand zu Radlern. Sie gab die Spuren der Schnellbusse für Radler frei. Und sie legte erstmals in ihrer Geschichte einen Infrastrukturfonds für Fußgänger und Radfahrer auf.

Inzwischen kann man sich auch als Tourist in den Verkehr wagen. Die Leihräder von Ecobici sind an 444 Stationen erhältlich. Es gibt ausgewiesene Fahrradrouten durch das Zentrum und im größten Park der Stadt, dem Bosque de Chapultepec.

Wer an der wachsenden Popularität des Radfahrens unter den Mexikanern zweifelt, kann sich jeden Sonntag vom Gegenteil überzeugen. Pünktlich um acht Uhr macht die Stadtverwaltung den Paseo de la Reforma für Autofahrer dicht, zusammen mit weiteren Straßen in ganz Mexiko-Stadt. Zur frühen Morgenstunde ziehen zunächst nur ein paar Jogger ihre Runden in den verwaisten Verkehrsadern, gefolgt von Rennradlern, die zu dieser Zeit noch richtig in die Pedale treten können.

Ab neun wird es richtig voll, wenn die Einwohner zu Tausenden ins Stadtzentrum strömen. Radler auf klapprigen Mühlern, Retro-Bonanzrädern und teuren Mountainbikes flitzen an prachtvollen Kolonialbauten vorbei, rollende Händler verkaufen Sandwiches und frische Säfte, für Fahrradmuffel gibt es sogar Salsa-Workshops am Straßenrand. Übergewichtige Polizisten auf quetschenden Rädern passen auf, dass nichts passiert.

Vor sieben Jahren eingeführt, hat sich der autofreie Sonntag unter dem Motto „Muevete“ („Beweg Dich“) zu einem gigantischen Happening entwickelt. Bis zu 70 000 Radler sind dann unterwegs, jeder zweite mit Helm, jeder zehnte mit Mundschutz, obwohl sich der Smog an diesem Tag in Grenzen hält.

„Dies ist eine Spazierfahrt, kein Radrennen“, versuchen Ordner per Megafon etwas Struktur in das Chaos zu bringen. Mechaniker flicken am Straßenrand kostenlos Reifen oder checken die Technik, Sanitäter stehen für den Notfall bereit.

Kurz vor 14 Uhr, dem offiziellen Ende des Events, werden die Autofahrer an den Absperrungen ungeduldig. Ein Kleinbus versucht die Ordner erfolglos beiseitezurufen, die ersten Wagen beginnen zu hupen, während die letzten Radler noch einmal über den leer gefegten Boulevard sprinten. Dann räumen die Helfer im Eltempo Zäune und Kegel beiseite und eine Phalanx von Streifenwagen scheidet die hartnäckigsten Radler zurück auf den Radweg – diesmal nicht als dezente Schutzengel, sondern mit wildem Hupen und Sirenenhehl.

ANZEIGE

Urlaubstipp

Lifestyle-Oase und Erholung pur!

Entdecken Sie das individuelle 5-Sterne-Design-Hotel Bohemia Suites & Spa; in unmittelbarer Nähe der größten Dünen Europas befindet sich hier eine Oase der Ästhetik, der Ruhe und des Genusses. Das Hotel strahlt mit luxuriösen Zimmern, mit z. T. frei stehenden Badewannen und Meerblick. Das Innendesign kombiniert hochwertigste Möbel in Olivenholz und Mahagoniböden. Die Zimmerkonzepte sind in drei Farbkompositionen gehalten: Blutorange, leuchtende Gelbtöne und tiefes Violett. Der Garten wird von Königspalmen umringt, während ein Meer exotischer Blumen die Gäste in Duft und Schönheit einhüllt. Bringen Sie im 600 m²-großen Thai-Siam-Spa Körper, Geist und Seele wieder in Einklang. Erleben Sie ein kulinarisches Erlebnis der Extra-Klasse im Restaurant 360° auf der 8. Etage mit zauberhaftem Rundumblick auf den Atlantik und das vulkanische Hinterland

von Gran Canaria. Zudem macht ein exquisiter Weinkeller den Genuss im 360° unvergesslich.

BOHEMIA SUITES & SPA
Avenida Estados Unidos 28
35100 Playa del Inglés
+34 928563400
www.bohemiasgrancanaria.com

ner die Kreuzung. Die Reaktionen der aufgehaltenen Autofahrer reichen von finsternen Blicken über wütendes Hupen bis zu angelegtem Aufhänger. „Die Radler kontern mit Pfeifkonzerten.“

„Uns fehlt noch eine Kultur im Straßenverkehr“, sagt Iván Sandoval. Der 38-Jährige, der regelmäßig am Paseo teilnimmt, arbeitet seit sechs Jahren als Fahrradkurier in Mexiko City. „Ich bin jeden Tag unterwegs, bisher unfallfrei – wenn man einmal von glimpflich verlaufenen Zu-

Bürgermeister Marcelo Ebrard Radwege bauen und rief mit „Ecobici“ ein Fahrradverleihsystem ins Leben. Etwa 30 000 Mal pro Tag werden heute Räder ausgeliehen – überwiegend für den Weg zur Arbeit. Areli Carreón, die Gründerin von Bicitecas, merkt an, dass der versprochene Ausbau der Radwege ins Stocken geraten ist. „Allein für die letzten drei Jahre schulden sie uns noch 150 Kilometer.“

Bicitecas hat sich inzwischen zur wichtigsten Lobby der Fahrradbewegung ent-

ANZEIGE

Urlaubstipp

Sonnen.Ski. & Frühlings.ZEIT. im Salzburger Land

Im Herzen von Österreich liegt ein Kleintal für Naturgenießer und Erholungssuchende: Kesselgrubs Ferienwelt*****, das Gartenhotel für Familien & Plederfans. Ob Wintersportler oder Sonnenanbeter: Zur FrühlingsZEIT ist Kesselgrubs Ferienwelt der ideale Ausgangspunkt für Genussurlaub. Eingebettet in Ski amadé – Österreichs größtes Skivergnügen mit 760 Pistenkilometern – finden Freunde des weißen Sports hier Idealbedingungen für einen genussvollen Sonnen.Ski-Lauf. Radsportler und Genussradler entdecken den bestens gepflegten Ennsradweg und erleben sich an der erfrischenden Frühlingsluft. Sonnenanbeter hingegen entspannen einfach auf Kesselgrubs Sonnenterrasse mit Blick auf die Salzburger Bergwelt und lassen sich kulinarisch verwöhnen.

Die kleinen Gäste entdecken in der Zwischenzeit Kesselgrubs Kinderwelt mit Kinderbetreuung von Montag bis Sonntag, 70 Stunden pro Woche für Kinder ab 3 Jahren und 40 Stunden für Kinder von 1 – 3 Jahren. Oder sie erobern mit ihren Eltern die Erlebnis-Therme Amadé – denn die ist gleich ums Eck! Den Frühling genießen man hier ab sofort bereits ab € 189,00 p.P für 3 Nächte inkl. Thermeneintritt & Leihfahrrad oder ab € 639,00 p.P für 7 Nächte inkl. GRATIS Skipass!

Kesselgrubs Ferienwelt****
Ferienwelt Kesselgrub GmbH
5541 Altenmarkt-Zauchensee
Tel.: +43 (0)6452 5232
www.kesselgrub.at



REISETIPPS FÜR MEXIKO-STADT

ANREISE
Mexiko-Stadt ist mit KLM via Amsterdam erreichbar (ab 730 Euro) oder mit der Luftansa über Frankfurt (ab 1000 Euro). Bei der Einreise erhält man eine „Touristenkarte“, die dem Pass beigelegt wird.

REISEZEIT
Aufgrund der Höhenlage von 2200 Metern sind die Temperaturen in Mexiko-Stadt ganzjährig angenehm, zwischen maximal 26 Grad im Mai und rund 20 Grad im Dezember.

UNTERKUNFT
Die Angebote sind günstiger als in Europa oder anderen Ländern Lateinamerikas. Das Hotel „Emporio Reforma“ im Zentrum bietet fünf-Sterne-Komfort ab 85 Euro im DZ.

RADFahren
In weiten Teilen der Innenstadt finden man Stationen von Ecobici mit Mieträdern (ca.



vier Euro pro Tag, 14 Euro pro Woche). Die Registrierung für das Mietssystem muss noch persönlich mit Pass und Kreditkarte erfolgen. Anlaufadressen sind zu finden unter ecobici.df.gob.mx. Auf der Website findet man auch alle Verleihstandorte sowie eine Karte mit den besten Radrouten.

AUSKUNFT
Bicitecas informiert unter bicitecas.org über ihre Aktivitäten, das mexikanische Fremdenverkehrsbüro unter visitmexico.com.